MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 139. Dienstag den 18. Juni 1839.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 47 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Joseph Knauer. 2) Kritische Beleuchtung des Aufsatzes: „über Mehlfabrikation und Mehlhandel“, in Nr. 44 der Schl. Chr. 3) Aufforderung an Bienenfreunde. 4) Korrespondenz aus Brieg und Patschkau. 5) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von den Letzteren für das halbe Jahr von Weihnachten 1838 bis Johanni 1839 in den Tagen vom 19ten bis einschließlich den 29. Juni d. J. täglich, jedoch mit Ausnahme des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummern der Obligationen,
2) den Kapital-Betrag derselben,
3) die Anzahl der Zins-Termine und
4) den Betrag der Zinsen

genau nachweiset, mit zur Stelle zu bringen, auch wird an die baldige Einziehung der bisher unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich erinnert.

Eben so werden diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Wethnachts-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hierdurch aufgefordert, die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 29. Juni d. J. in Empfang zu nehmen, widrigen Falls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 29sten d. M. nicht erhoben worden, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 5. Juni 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 15. Juni. Des Königs Majestät haben dem seitherigen Regierungs-Referendarius und Rittergutsbesitzer, Freiherrn von Zedlitz auf Ober-Schwedeldorf, zum Landrath des Glatzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hadelich zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Lüdenscheid Allergnädigst ernannt. — Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Proske zum Ober-Landes-Gerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor zu ernennen. — Se. Majestät der König haben dem Professor Dr. Damerow in Halle den Charakter eines Medizinal-Raths Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin angestellten Regierungs-Kalkulator Uhde den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen geruht. — Der Wirkliche Ober-Konsistorial-Rath und Hof- und Domprediger Dr. Theremin ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

In der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Künste, welche gestern um 12 Uhr stattfand, wurden nach Abstattung des Jahresberichtes durch den Vice-Direktor der Akademie, Professor Tieck, die Eleven und Schüler aufgerufen, welchen Prämien zuerkannt worden waren. (Unter ihnen befand sich nur ein Breslauer, und zwar unter den prämiirten Eleven der akademischen Schule für musikalische Composition: Julius Stern.) Die sämmtlichen Lehr-Klassen der Akademie zählten im abgelaufenen Jahre 340 Schüler und mit Einschluß der Schüler für musikalische Composition 360: im vorhergehenden Jahre 334. Die unter Aufsicht der Akademie stehende akademische Zeichnenschule zählte in drei Klassen 198 Schüler. Im vorhergehenden Jahte betrug die Zahl derselben 220.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist aus der Provinz Sachsen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Küstrin hier wieder eingetroffen.

Angekommen: der Generalmajor und ad inter. Commandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I., von Torgau. Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below I., von Köln.

Der Hamb. Corresp. meldet aus Berlin: „Diebstähle und Beraubungen haben sich in den letzten Wochen auf eine sehr bedenkliche Weise gehäuft, versucht und gelungen. Vor Allem erregt ein Fall die öffentliche Aufmerksamkeit, der sich kürzlich in einem Hause in der Lilienstraße, also in einem entfernteren Stadttheile ereignete. Ein geschiedener Ehemann, weit jünger als seine Frau, hatte Begehren nach deren Prätiosen und Staatspapieren, um wenigstens ein werthvolles Andenken von ihr zu zu besitzen. Er dingt also vier Kerle von gefährlicher Sorte, instruirt diese gehörig und wartet dann ruhig den Erfolg ab. Am Morgen des Tages, an dessen Abend die Ausführung erfolgen sollte, empfindet er indessen Reue; — er will das Unternehmen abbestellen, kann aber leider der gedungenen Helfershelfer nicht habhaft werden. Deshalb wendet er sich offen an den Polizei-Präsidenten mit der Bitte, amtlich, doch wo möglich insgeheim, den Einbruch verhindern zu lassen. Die Frau wird benachrichtigt, — sie verläßt das Quartier; statt ihrer rücken Abends einige Gensdarmen und Polizeibeamte ein. Sie halten sich ruhig; um zehn Uhr kommt die Bande, schließt ohne Schwierigkeit die Thür auf und bemächtigt sich der Kostbarkeiten. Da treten die Gensdarmen hervor, — und Alle sind ohne Schwierigkeiten gefangen. Nur ein Gensdarm ist beim Handgemenge unbedeutend verwundet worden. Die Nachtvögel sind bereits im Käfig, und auch der saubere Gemahl ist im Arrest. — Dem immer bedeutender sich herausstellenden Diebstahle, der kürzlich auf dem hiesigen mineralogischen Museum verübt wurde, scheint eine baldige Entdeckung folgen zu sollen, die Polizei wenigstens hat, wie man vernimmt, derartige Indicien aufgefunden, welche eine Auffindung des Thäters sehr wahrscheinlich machen. Sehr erfreulich ist es, zu vernehmen, daß der größte Theil der von Alexander v. Humboldt von seiner nordasiatischen Reise mitgebrachten Schätze, namentlich eine Anzahl sehr kostbarer gediegener Goldstufen, sich nicht unter den gestohlenen Sachen befindet. Fortgekommen sind indessen allerdings von den Ergebnissen der Reise des berühmten Naturforschers mehrere sehr werthvolle, gediegene Platina-Stücke.“

Aachen, 11. Juni. Gestern hatten wir die Freude, den geliebten Kronprinzen wieder in unsern Mauern zu sehen. Leider war es Sr. Königl. Hoheit nicht gestattet, lange zu verweilen, denn schon heute Morgen mußten Höchstdieselben uns verlassen, um, nachdem Sie auf der Brander Haide die Truppen inspizirt und den Tunnel bei Nirm besichtigt, Ihre Reise weiter nach Montjoie und Malmedy fortzusetzen.

Frankfurt a. d. O., 15. Juni. (Privatmitth.) Diesen Morgen halb 11 Uhr traf das gestern mit Passagiren von Breslau abgegangene Dampfschiff „Viktoria“ hier ein, nachdem es in Crossen übernachtet und von letzterem Orte um 7½ Uhr Morgens abgegangen war. — Wie wir hören, hat es unterweges immer noch mehrfache Hindernisse bei Brücken und Wehren zu überwinden gehabt, und wenn es jetzt auch so eingerichtet ist, daß eine gänzliche Unterbrechung der Reise nicht stattfinden kann, so wird doch ein mehrstündiger Zeitverlust durch jene Hindernisse herbeigeführt, deren völlige Beseitigung es wahrscheinlich möglich machen würde, die Reise von Breslau bis hierher in einem Tage zurück zu legen. — Hoffentlich werden die Behörden diesem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit nicht versagen und die Hindernisse auf der Oder, die sowohl Dampfschiffen als auch der Schifffahrt im allgemeinen so nachtheilig sind, zu beseitigen suchen, um so mehr, da dies, wie wir hören, ohne besondere Schwierigkeiten geschehen kann. — Das Dampfschiff wird einige Tage hier verweilen, bis es seine Reise nach Stettin fortsetzt, da Frankfurt das Reiseziel sämmtlicher Passagiere war.

Versammlung der deutschen Landwirthe in Potsdam.

Unter diesem Titel enthält das Breslauer Amtsblatt folgende Bekanntmachung: „Die dritte Versammlung der deutschen Landwirthe soll nach Allerhöchster Genehmigung in der Woche vom 22. bis 29. September d. J. in Potsdam stattfinden, und soll die erste allgemeine Sitzung Montag den 23. früh 9 Uhr beginnen. Die unterzeichneten Versteher laden daher kraft ihres statutenmäßigen Auftrages alle Freunde der Land- und Forstwirthschaft ein, dieser Versammlung beizuwohnen und sich dafür thätig zu zeigen, daß diese wichtigen Gewerbe im raschen Fortschreiten bleiben. — Für diejenigen, welche den beiden ersten Versammlungen in Dresden und Karlsruhe nicht beigewohnt haben, wird bemerkt, daß die Morgenstunden Vorträgen und Diskussionen im Allgemeinen und Sektions-Sitzungen gewidmet werden sollen. Den Stoff dazu bieten die angeregten, aber noch nicht erledigten Fragen, welche in der ersten Versammlung diskutirt worden sind und diejenigen Angelegenheiten dar, welche in den landwirthschaftlichen Gewerben im Laufe des Jahres sich als wichtig genug herausgestellt haben, um sie in einer hochverehrlichen Versammlung sachkundiger Gewerbsgenossen zur Berathung zu bringen. Jeder Theilnehmer an der Versammlung hat nach den jetzigen Statuten das Recht, unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen Gegenstände zur Berathung in Antrag zu bringen. Aufsätze, welche mehrere Bogen einnehmen, müssen wir ersuchen, wenigstens 14 Tage vor der Versammlung einzusenden, damit wir Zeit haben, den Inhalt einzusehen und zu beurtheilen, ob sie sich zur theilweisen oder unverkürzten Mittheilung eignen. Anträge auf kürzere Mittheilungen können uns in den Tagen der Versammlung selbst gemacht werden.“

„Für die Nachmittagsstunden an den Versammlungstagen bringen wir folgende Unterhaltungen in Vorschlag:

1) eine vergleichende Prüfung aller neuen oder verbesserten Ackergeräthschaften, zu welcher uns durch die Güte des Herrn Ober-Präsidenten v. Bassewitz Excellenz ein Feld in der Nähe angewiesen werden wird,
2) eine Viehausstellung,
3) ein Pferderennen, über welches ein besonderes Programm das Nähere enthält,
4) eine Besichtigung und Vergleichung einzusenden der Wollvließe,
5) eine Prüfung und Beurtheilung anderer Natur- und Gewerberzeugnisse, so wie der Geräthe, Modelle und Zeichnungen, welche eingesandt werden,

„Um diesen Vorschlag zur Ausführung zu bringen, fordern wir zunächst unsere Gewerbsgenossen in hiesiger Provinz, in Sachsen, den Anhaltischen Herzogthümern und Mecklenburg auf, zur Thierschau geeignete Exemplare einzusenden, und werden wir für ein zweckmäßiges Unterkommen der Thiere Vorkehrungen treffen. An entfernter Wohnende wagen wir, der Transportkosten wegen, kaum diese Bitte zu richten. — Entfernt wohnende Schäfereibesitzer werden gebeten, Wollvließe einzusenden. Ackergeräthschaften und andre leicht transportable Werkzeuge, die ein nahes Interesse für die Land- und Forstwissenschaften, oder für die damit verbundenen Gewerbe haben, sowie Modelle und Zeichnungen davon, wenn sie dazu geeignet sind, eine Verbesserung an den bisher bekannten Werkzeugen weiter zu verbreiten, werden dankbar angenommen, und sind wir durch die Güte des hohen Ministeriums des Innern in den Stand gesetzt, denjenigen, welche es wünschen, die Transportkosten zu erstatten. — Wir bitten alle diejenigen Gönner und Beförderer der Fortschritte in den landwirthschaftlichen Gewerben, welche uns Zusendungen vorbemerkter Art machen wollen, uns vor der Absendung unter der Adresse des Königl. Regierungs-Haupt-Kassirers Herrn Wentz zu Potsdam davon zu benachrichtigen, damit wir theils die nöthigen Anstalten zum Empfang derselben treffen, theils aber auch verhindern können, daß nicht Gegenstände eingehen, welche nach hiesigen Verhältnissen kein Interesse haben oder mehrfach eingesendet sind. — Wegen der Wohnungen für die geehrten Theilnehmer an der Versammlung sind Unterhandlungen mit dem hochlöblichen Magistrate und der hochachtbaren Bürgerschaft der Stadt Potsdam eingeleitet. Damit wir dieserhalb Vorkehrungen treffen können, müssen wir bitten, Bestellungen auf Wohnungen mit genauer Angabe der gewünschten Räume bis den 15. September d. J. an obenbemerkte Adresse einzusenden. Wir werden übrigens sorgen, daß vom 22. September an, sowohl auf der Post als in allen größeren Gasthöfen in Potsdam, Exemplare von dem Programm ausliegen, welche jedem ankommenden Theilnehmer der Versammlung vollständige Auskunft geben, wohin er sich wegen einer zu beziehenden Wohnung zu wenden hat.

Liebenberg bei Oranienburg und Wolup
bei Cüstrin, im April 1839.

v. Hertefeld. Koppe."

Deutschland.

Weimar, 12. Juni. Heute sind unsere Höchsten Herrschaften von hier nach Kissingen abgereist, wo Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin zur Badekur bleiben wird. Der Großherzog begleitet Höchstseine Gemahlin nur dahin, um den Großfürsten Thronfolger von Rußland daselbst zu empfangen und dann nach Marienbad zur Kur zu gehen. — Am 9. dieses erfreute der Prinz Karl von Preußen auf Seiner Inspektionsreise nach Erfurt das hiesige Großherzogliche Fürstenhaus mit einem Besuche.

Großbritannien

London, 8. Juni. Man glaubt allgemein, Lord Melbourne werde resigniren und Lord Normanby (Mulgrave) Premierminister werden. Das Parlament würde dann noch in diesem Monat aufgelöst.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Reschid Pascha, Gesandter des Sultans zu London, ist gestern hier angekommen; er wird, wie es heißt, 3 Wochen hier verweilen und dann wieder nach Konstantinopel zurückkehren, um das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Auch gestern und heute Morgen haben wieder mehrere Verhaftungen, welche eine Folge der Vorfälle am 12. und 13. Mai sind, stattgefunden. — Zu den Juli-Festen wird eine große Revue der Nationalgarde und Linientruppen veranstaltet werden. Ein Blatt behauptet, dies solle blos den Vorwand abgeben, um 50,000 Mann nach Paris zu ziehen. — Die von der Polizei bei den Waffen-Verkäufern angeordneten Vorsichts-Maßregeln geben zu manchen Befürchtungen im Publikum Anlaß, weil man glaubt, daß die Regierung ernstliche Besorgnisse hege.

Sonntag Abend geriethen 15 Studenten und 7 bis 8 Handwerker beim Herausgehen aus Wirthshäusern in Streit. Das Gefecht wurde ernsthaft, die stärkern Handwerker hatten den Vortheil. Da rief plötzlich einer der Studenten: „Dolch heraus!" und auf der Stelle zogen alle dolchartige Messer, die ihnen leider bald den Sieg verschafften, indem 3 Arbeiter, im Blut schwimmend, auf dem Platz blieben, die andern flüchteten. Der eine der Gebliebenen hatte 7 Wunden und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Hinzueilende Nachbarn haben jedoch glücklicherweise 2 der Studenten verhaftet, wodurch man auch den Uebrigen auf die Spur zu kommen hofft.

Ein Vorfall, der sich am 20. Mai in Bastia ereignete und dessen bereits im Vorübergehen in der Pairskammer Erwähnung geschehen, hat zu einer Adresse des dortigen Municipalraths an die Minister Veranlassung gegeben: „Die Beamten der Douane zu Bastia, heißt es darin, ermuthigt durch das System unerhörter Vexationen, in das man sie seit einiger Zeit eingeübt, haben am 20. Mai Abends keine Scheu getragen, mit Säbelhieben über mehre Leute herzufallen, die sich nichts als einige ruhige Vorstellungen gegen sie erlaubt hatten. Bald darauf sind sie in unbegreiflicher Raserei und trotz der Anwesenheit hinzugekommener Beamter so weit gegangen, sogar auf die harmlos versammelte Menge zu schießen. Der dienstthuende Capitain selbst hat Feuer kommandirt; ein Handwerker ist geblieben, zwei andere sind tödtlich, fünf gefährlich verwundet. Die Bevölkerung hätte sogleich entsetzliche Vergeltung, wenigstens später eine fruchtbare Rache üben können; sie zieht es vor, die Strafe den Gesetzen zu überlassen ꝛc."

Der König hat einem jungen türkischen Marineoffizier, Rassim-Achmed-Efendi, der bei der Einnahme der kleinen Insel Martin-Garcia (Rio de la Plata) auf einer französischen Corvette war und dabei verwundet wurde, das Kreuz der Ehrenlegion gegeben.

Das „Memorial Bordelais" vom 8ten d. M. schreibt: „Man versichert, daß das Ministerium vom 12. Mai einen Angriffsplan nach Madrid geschickt hat, um die Baskischen Provinzen allmälig immer mehr einzuengen. Diesem Plane zufolge, sollte die Verbindung zwischen den Encartacionen und Bilbao durch Wegnahme und Befestigung der bedeutendsten Punkte wiederhergestellt werden. Hierauf würde man sich aller Seehäfen von Portugalette bis San Sebastian bemächtigen, um den Karlisten alle Verbindung mit dem Meere abzuschneiden. Dann würde nur noch die Wiederherstellung der Linie von Valcarlos übrig bleiben."

Spanien.

Madrid, 3. Juni. Durch ein königl. Dekret vom 2ten d. ist der Baron de Meer, Generalkapitain von Catalonien und Kommandant der Armee dieser Provinz, in seinen Funktionen durch den Don G. Valdes ersetzt. Ein anderes Dekret vom nämlichen Datum ernennt den Marechal-de-Camp Don Francisko Narvaez, an die Stelle des General-Lieutenants Quiroga, zum Generalkapitain von Neu-Castilien und zum Generalinspektor der Nationalgarde.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Ein Befehl des Kriegsministers verbietet den Offizieren der Armee, sich ohne Erlaubniß nach Brüssel zu begeben. — Man bemerkt zu Brüssel schon viele Holländer, die mit ihren Familien dort die schöne Jahreszeit zubringen wollen. — Hr. John Cockerill verkauft jetzt, von Hand zu Hand, sein Eigenthum in Belgien und in Frankreich.

In dem belgischen Blatte „l'Industrie" liest man: „Personen, welche Holland in allen seinen Theilen besucht haben, bewundern den dort allgemein herrschenden Wohlstand. Die Bewegung in den Häfen von Amsterdam und Rotterdam hat nie einen so hohen Grad erreicht, selbst nicht in den glänzendsten Zeiten der Republik. Die Zahl der Handelsschiffe ist dreifach so groß, als sie zur Zeit der Trennung war, und Kriegsschiffe sind in verhältnißmäßiger Anzahl gebaut worden, um im Nothfall den Handel zu schützen. Diese wunderbare Vermehrung verdankt man hauptsächlich dem Umstande, daß Holland nicht mehr mit Belgien die Vortheile des Seehandels theilt; die neuen, zwischen dem Könige der Niederlande, England, Preußen und dem deutschen Zollverein abgeschlossenen Handelsverträge tragen ebenfalls viel dazu bei, obgleich sie noch nicht alle die glücklichen Wirkungen hervorgebracht haben, die man davon erwartet. Man würde, fügen diese Reisenden hinzu, sich schwer einen Begriff von dem Aufschwunge machen, der allen Handelszweigen in den holländischen Provinzen, vorzüglich in den an die See grenzenden, aufgedruckt ist. Mit Vergnügen haben sie bei ihren Ausflügen bemerkt, daß die Erbitterung, welche bei unsern nordischen Brüdern die Katastrophe von 1830 erzeugt hatte, gänzlich verschwunden ist und bessern Gesinnungen Platz gemacht hat. Dort beklagt man die Belgier, daß sie die Vortheile der Vereinigung zweier Völker, die so sehr geeignet sind, zu ihrem gemeinsamen Glücke zu wirken, verkannt hat. Würde in der That Belgien, wenn es noch Theil nehmen könnte an dem außerordentlich großen Handel Hollands, wenn es noch die Bedürfnisse der reichen holländischen Colonieen befriedigen könnte, gegenwärtig einen Theil seiner Fabriken müssig liegen und aus Mangel an Absatz seine Magazine mit Waaren überfüllt sehen? Belgien, ein Land, das außerordentlich viel erzeugt, aber auf enge Grenzen beschränkt, von seinem Handel feindseligen Nationen umgeben, jeden Augenblick der Gefahr, die Schelde-Schifffahrt gehindert oder selbst vernichtet zu sehen, ausgesetzt, und dahin gebracht ist, daß es stets nur eine schutzlose Handels-Marine haben wird, weil ihm eine Militair-Marine durch die Verträge untersagt ist; Belgien — sagen wir es — kann ohne eine enge Allianz mit einem wesentlich handeltreibenden Volke, wie die Holländer, nicht blühen; und jeden Tag wird es fortan das Ereigniß beweinen, das es von demselben getrennt hat."

Afrika.

Algier, 1. Juni. Ein Araber aus Setif in der Provinz Konstantine hat folgende Nachricht hierher gebracht: Da Abdel-Kader in den Provinzen Algier, Titteri und Oran die Feindseligkeiten nicht offen zu beginnen wagt, so hat er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Provinz Konstantine gerichtet. Schon im vorigen Jahre hatte eine seiner Truppen-Abtheilungen in dieser Provinz Abgaben zu erheben gesucht, aber sie hatte sich noch am Saume der Wüste gehalten. In diesem Jahre war er offener aufgetreten und hatte einige regelmäßige Truppen in der Medschana vertheilt, die indeß durch unsern Kalifa geschlagen worden sind. Dieser, Mohammed Ben-Morani, schickte dem General Galbois seinen Sohn mit dem Haupte des Ben-Yles, des von Abdel-Kader ernannten Kalifa. Dieser Sieg hat einen großen Eindruck in dieser Provinz hervorgebracht, und die Häupter aller Stämme der Medschana haben sich zu Morani begeben, um ihm Glück zu wünschen. Der Kalifa nahm einige derselben mit sich nach Dschemila, wo er an der Spitze von 200 Reitern anlangte. Bei der Nachricht von der Niederlage seiner Truppen verließ der Emir Miliana und zog östlich. Er war in der Nähe von Hamza, als der Bote des General Galbois durchkam. Die Expedition des Marschalls ist dadurch nothwendiger als je geworden; auch ist schon Alles zu derselben bereit, und die Truppen erwarten nur noch das Zeichen zum Aufbruch. Die Befestigungs-Arbeiten im Lager von Dschemila sind schon weit vorgeschritten, und dasselbe scheint der Stützpunkt einer großen Niederlassung werden zu wollen. Als die Kolonne nach Setif aufbrach, stießen 500 Arabische Reiter zu ihr. Bei seiner Ankunft in Setif hat der General Galbois die Organisation des Kalifats der Medschana vollendet. Die Kolonisten haben es erlangt, daß Maßregeln zum Schutze der Ebene in der Metidscha ergriffen worden sind. Da man aber hier nur zu oft von einem Aeußersten zum anderen übergeht, so scheint das Uebermaß jetzt eben so schädlich werden zu müssen, wie die frühere Nichtbeachtung.

Ein Brief aus Philippeville (Stora) enthält folgende Nachrichten, welche indeß noch der Bestätigung zu bedürfen scheinen: „In Konstantine sind 5 Araber hingerichtet worden. Dieselben gehörten zu der Verschwörung vom 1. Mai, welche Folgendes bezweckte. Die Araber sollten sich durch einen raschen Ueberfall Konstantine's bemächtigen und Alles niedermetzeln. Sie würden dazu die Zeit gewählt haben, in welcher die Truppen der Garnison in der ¼ Stunde von der Stadt entfernten Ebene gemustert worden wären. Achmed-Bey war die Seele des Komplotts, und hatte die Stunde der Ausführung angegeben. Entdeckt wurde die Verschwörung durch seine Frau, welcher er zwei Dolchstiche beibrachte, weil sie ihm nicht folgen wollte. Sie überschickte darauf einen Brief der Verschwörer, welcher in ihre Hände gefallen war, dem General Galbois."

Lokales.

Wintergarten und Rutschbahn.

Wintergarten! ... im Sommer? Aber es ist ja eben das Komische, daß das Krollsche Etablissement, ebenso für den Sommer, wie für den Winter berechnet, wohl ein für allemal den Namen „Wintergarten" behalten wird. Und wenn die Leute auch vor großen Rasenplätzen sitzen, über sich keinen gemalten Plafond, sondern die blaue Himmelsdecke .... es bleibt auch im Sommer beim „Wintergarten." — Der Wintergarten ist als Vergnügungsort im Renommee, hier und in der Provinz, also mags immerhin bei der Benennung bleiben, die Hauptsache ist, daß man sich stets amüsirt. Damit aber dieses Amüsement immer mannichfaltiger, der Winter-Sommergarten immer großartiger werde, hat der unermüdliche Hr. Kroll am vorigen Sonntag den Breslauern ein ganz neues Vergnügen möglich gemacht .. die Rutschbahn ward eingeweiht, und tüchtig, bis in den späten Abend hinein, befahren. Besonders für die Damen hat dieses Rutschen einen eigenthümlichen Reiz; das erstemal betrachten sie es als eine Muthprobe, und dann, ja dann . . . . . es ist gar zu hübsch, man läßt es nicht gern bei einmal bewenden. Für die Herren aber ist dies eine vortreffliche neue Gelegenheit, sich außerordentlich liebenswürdig zu machen. Sie füllen die Taschen mit Rutschbahn-Billets und präsentiren dieselben fleißig. Das hilft! Ein Dutzend Billets in der Hand . . . da ist der Häßlichste schön. — Herr Kroll will nächstens ein Rutschen bei Beleuchtung der Bahn veranstalten! — — Im Ballet-Theater wurden vor einem sehr gut besetzten Hause zum fünften Male die Divertissements: der Maskenball und das Feenreich gegeben. Auch heut gefielen Beide wieder entschieden, welches sich durch vielfachen lebhaften Applaus aussprach. — Hr. Kroll wird, wie wir gehört, in kurzer Zeit ein besonderes Gebäude zu seinen Ballet-Vorstellungen hingestellt haben. Was ist nicht alles möglich, wenn man Unternehmungsgeist, Genie, Energie und Glück hat.

Bauschke.

Kunst-Ausstellung 1839.

Genre-Gemälde. Der Begriff des Genre hat in dieser unserer Zeit eine so weite und vielfache Bedeutung erlangt, daß wer eine Definition von der Sache geben sollte, sich in nicht geringer Verlegenheit befinden müßte. Gegenstände aus dem gewöhnlichen Leben oder geschichtliche Darstellung in den Kreis dieses Verhältnisses übertragen, was man sonst wohl unter Genre verstand, das reicht nicht mehr aus, uns einen klaren und richtigen Begriff von der Sache zu geben. Das

Genre greift nun weit ein in die romantische Geschichtsmalerei, und die Historienmalerei hat sich ziemlich innig mit dem Genre vereinigt; die neuen romantischen Schulen haben das ehemalige Genre ganz absorbirt, und so darf man auch nicht einmal mehr mit der Definition der Historien-Malerei, die sich auf wirklich Geschehenes, als das Kriterium des Geschichtlichen bezieht, hervortreten, ohne die Besorgniß, daß auch diese widerlegt werden könnte. Die Bezeichnung Situations-Gemälde ist nicht so ganz übel, und die Eintheilung in ernste und komische nicht so verwerflich, nur darf man nicht vergessen, daß die heroisch-historischen Gemälde, — die ursprünglich auch zu den alten historischen gehören — ja endlich alle historischen, im strengen Sinne des Wortes, Situationen darstellen, wenn ich die symbolischen und allegorischen Gemälde ausschließe. Das Wort thut zur Sache wenig und wir können leicht darüber hinweggehen, da fast Jedermann weiß, was er für einen Anspruch an ein historisches oder an ein Genre Bild zu machen hat. Den Begriff eines dramatischen Bildes möchten wir im Ganzen als nicht richtig bezeichnen, weil Gemälde und Drama an sich in Widerspruch mit einander zu stehen scheinen.

Indem wir nun zu einer kurzen übersichtlichen Darstellung der Genre-Bilder dieser zweiten Abtheilung der Kunstausstellung uns wenden, müssen wir, was uns recht leid thut, zuvor bemerken, daß außer einer Anzahl sehr artiger Kleinigkeiten, und außer einigen hübschen Köpfen und Situationen einzelner Personen, die deutsche Genre-Malerei in dem was vor uns stehet, hinter den ausländischen zurück bleibt. Zuerst die holländische Genremalerei. Es ist in der Einleitung zu diesen Mittheilungen (diese Zeitung Nr. 116) schon darauf hingewiesen worden, welchen eigenthümlichen Gang die Kunst in den Niederlanden und in Holland in neuerer Zeit genommen, und wie sie im Technischen und in der Nachahmung der Natur ungemein fortgeschritten, doch eines eigentlich idealen Aufschwungs entbehrt und sich in dem Wiederaufleben einer alten schönen Kunstzeit zu gefallen scheint. Hiervon geben Zeugniß: das Gemälde von de Leys zu Antwerpen, Nr. 310, eine holländische Bürgerfamilie beim Mahle. Solche Bilder kennen wir aus früherer Zeit genug und wenn wir dieses neue betrachten, begrüßen wir eigentlich alte Bekannte, man muß auch eingestehen, daß man an der ganzen werthen wohlbeleibten Familie eben kein hohes Interesse nimmt. Das Wohlhäbige und die Behaglichkeit aller Mitglieder derselben grenzt nahe an das Indolente, und selbst die Musik des blonden Mädchens scheint keinen Aufschwung der Phantasie in den Hörenden zu erregen, — es handelt sich also hier gar nicht um ein ideales Gemälde. Was aber die Kunst des Malers im Bereich der gegebenen Sphäre leisten konnte, ist vollkommen erreicht und nicht ohne wahre Bewunderung betrachtet man ein Bild, welches uns in die allerschönste Blüthenzeit niederländischer Kunst versetzt. Hier sehen wir einen Reichthum der Gedanken und Gefühle im engsten Raume geistigen Lebens und Bewegens; — die Personen scheinen zu leben, sie wollen sprechen; aus den kleinen Köpfen der Alten und der Jungen spricht die Wahrheit, jede Hand ist belebt: — und nun die treffliche Malerei, die Sorgfalt für den kleinsten Gegenstand, alles an seiner rechten Stelle, alles besonnen geordnet, vollkommene Zeichnung, warmes lebensfrisches Colorit, mit einem Wort innerhalb des gegebenen Zweckes eine Art von Vollkommenheit, die man so häufig an Gemälden der Art, ja aller Art vermißt. Van Ham zu Brüssel hat sich in seinem Gemälde „Besuch des Herzogs und der Herzogin in Flandern bei Rubens, der am Podagra leidet," Nr. 174, eine höhere Aufgabe gestellt, als die des so eben genannten Gemäldes. Ein Prinz und seine Gemahlin besuchen den berühmten Maler und Staatsmann; — aber wenn man auch dieses Gemälde zu den sehr schönen rechnen darf und ihm manches Lob zufällt, wie demjenigen des Bildes von de Leys, so stehet es diesem im Allgemeinen doch nach, sowohl in der Composition als in der Behandlung. So weit unsere Kenntniß ausreicht, so sind die Köpfe der dargestellten Personen sämmtlich Portraits, also wohl berühmten Gemälden jener Zeit abgeborgt; — hierin liegt schon eine Beschränkung der Freiheit des Künstlers, und ein Zwang, den er sich in der Composition auferlegen mußte; es verfehlt also dieses Bild einigermaßen den Eindruck, den es zu machen bestimmt war; — und dennoch müssen wir es in die erste Linie der Leistungen neuerer Zeit für das Genre stellen. — Noch erwähnen wir eines artigen Bildes von van Eicken Nr. 120, welches mehr aus den gegebenen alten Kreisen heraus und in die romantische unserer Zeit hinein tritt.

Nächst diesen Niederländern verweisen wir auf das Bild (es ist ohne Nummer) von Bataille, Beichte einer Prinzeß — so ist uns der Titel vom Einsender angegeben. — Ein sehr schwieriger Gegenstand, der sogar eine besondere historische Deutung zulässig macht. Wir lassen das ganz bei Seite und verweisen zuerst auf die höchst würdige und zartsinnige Behandlung eines Stoffes, der an sich widerstrebend, schwer zu beherrschen oder klar darzustellen ist; um so mehr, wenn der Gruns der Beichte Niemandem verborgen bleiben wird, der dad Bild nur mit einiger Aufmersamkeit ins Auge faßt. Wer seinen Gegenstand so zu behandeln versteht, mit so viel Zartsinn und Verstand, der darf sich erlauben, alles Darstellbare auf die Leinwand zu bringen. Die Beichtende ist so voll Anmuth, welch ein Kopf, welch ein Auge! und es ist keine Affektation, sondern die Wahrheit des Gesichts ausgedrückt, und die Gestalt edel und ergreifend behandelt. Der Mönch, Dominikaner, ist ein würdiger Greis, sein Blick sagt Alles, und in seinem Ernst liegt die erhebende Liebe, welche die Absolution ertheilt, die aufgehobene Rechte drückt die Gesinnung aus; welch' ein schöner Kopf, und welche Kraft in dem alten Manne! Und damit diesem Bilde nichts fehle, so ist auch die technische Behandlung, sogar der kleinsten Gegenstände, wahrhaft vortrefflich zu nennen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

— Galignani's Messenger meldet, daß, Briefen aus Valparaiso vom 21. Februar zufolge, sich zwischen den Inseln Juan Fernandez und Valparaiso, zwischen Lat. 33 und 34 S. eine sechs Meilen (Miles) lange vulkanische Insel gebildet habe. Man fürchtet, daß dadurch Unglücksfalle entstehen werden, indem die neue Insel gerade auf dem Wege derjenigen Schiffe liegt, die vrm Norden her nach Valparaiso bestimmt sind.

— Am 3ten Juni ist in London ein gräulicher Mord an einen Uhrmacher, Namens Westwood, begangen worden. Er pflegte gleicher Erde neben seinem Laden zu schlafen. Nachdem nun am gedachten Tage sowohl die Frau als das Hausgesinde sich im obern Stock zur Ruhe begeben hatten, hörte die Frau ein klägliches Gewimmer, und rief das Mädchen nachzusehen, woher es komme. Dieses begab sich in das Gemach ihres Herrn, aus welchem ihr ein dicker Qualm entgegendrang. Es wurde nun nach Hülfe gerufen und da fand man denn das Bett des Herrn Westwood in vollem Brand und ihn selbst ermordet daneben. Die Diebe müssen sich noch bei Tage ins Haus geschlichen haben, denn die Thür war Abends sorgfaltig verschlossen worden. Das geraubte Gut wird auf 4 bis 5000 Lst. geschätzt. Die Thäter sind leider bis jetzt noch unentdeckt.

— Winter, der gefeierte Tondichter des „unterbrochenen Opferfestes", hatte eine ganz eigene Liebhaberei daran, sogenannte Weihnachtkrippchen zu verfertigen. Als er schon fast ein siebenzjähriger Greis war, verfertigte er noch eins, dessen Kosten sich auf nahe 4000 Gulden beliefen und womit er sich ein ganzes Jahr beschäftigte. Da durfte aber auch nichts fehlen und Alles war aufs reichste ausgestattet; in der Ferne sah man die drei Könige die Berge hinabgestiegen, geleitet von dem wunderbaren Sterne, und über dem Stalle schwebte ein musicirender Engelchor. Eine andere Eigenheit dieses berühmten Componisten war diese, daß er eine außerordentliche Furcht vor Gespenstern hegte, so daß er Abends fast nie alleiu ausging. Ein in dieser Hinsicht übel angebrachter Scherz soll auch die entfernte Ursache seines Todes gewesen sein.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Die indischen Bajaderen werden Montag am 24. und Dienstag am 25. Juni zwei Vorstellungen geben.
Breslau, den 17. Juni 1839. Kroll.

Theater-Nachricht.
Dienstag, bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Robert der Teufel." Romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Robert, Hr. Wurda; Alice, Mad. Fischer-Achten; Bertram, Hr. Fischer, als Gäste.

Gr. Pr. ⊠: R. Y. z. F. 24. VI. 12. J. F. u. T. □. I.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 12ten d. M. entschlief nach langen Leiden unser guter, theurer Vater und Gatte, der Kaufmann Carl Wilhelm Koppe, in seinem 47sten Lebensjahre. Diese Nachricht theilen betrübten Herzens fernen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst mit:
Brieg, den 17. Juni 1839.
Marie Koppe, geb. Brieger.
Mathilde, Gustav, Herrmann, Agnes, Marie, } die trauernden Kinder.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.
Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens.

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend u. Freunde der Länderkunde, von

J. G. Knie,

Oberlehrer der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Großh. Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur,
ist in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich blos aus den größeren Original- und Quellwerken des Verfassers hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- wie als Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompressen, dabei deutlichen Druckes in Octav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut geheftete Exemplar, welcher bei Partien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßiget wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.
Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Antiquarische Bücher-Anzeige.
Bei dem **Antiquar Ernst,** Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37, ist zu haben:
Campe, sämmtl. Kinder- u. Jugendschriften. 37 Bdchn. Brschw. 1830. Hlbfrzb. Ldpr. 11 für 8 Rthl. Stunden der Andacht. 2 Bde. 15te Ausgbe. Aarau 831. Maroqpbd. $2^1/_3$ Rthl. Klebe, Grundsätze d. Gemeinheitstheilung. 2 Thle. Berl. 822. Ppb. L. $7^1/_2$ f. 3 Rthl. Don Quixote mit Einleit. v. Heine u. vielen Hlzsch. Stgd. 837. L. $8^1/_2$ f. $5^1/_2$ Rtl. Neumann's Physik. 2 Bde. Wien 818. f. 4 Rthl. Kanne, System der indischen Mythe. Lpz. 813. L. 3 f. $1^1/_3$ Rtl. Zeller, syst. Lehrb. d. Polizeiwiss. Bd. 1—6. Quedl. 828—30. (Sicherheits- u. Medizinalpolizei.) L. 10 f. 3 Rtl. Vollmer, vollst. Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. 2 Bde. mit 129 engl. Stahlstichtaf. Stgd. 836. Hlbfrz. L. $4^1/_2$ f. $3^1/_3$ Rthl. Wentzel, schles. Provinzialrecht. Brsl. 839. Ppb. L. 3 f. $1^2/_3$ Rthl. Fischer u. Streit, Atlas v. Europa. 3 Bde. Text u. 82 Krtn. Brl. 836. Hlbfrzb. L. 8 f. $4^5/_6$ Rtl. Ferner noch eine Anzahl neuerer Schriften über Wasserkuren, mineralischen und thierischen Magnetismus, Homöopathie, Gedächtnißkunst etc. Anzeiger LXIV wird gratis verabfolgt.

Beim Antiquar **Schlesinger,** Kupferschmiedestraße in d. 3 Kibitzen Nr. 31:
Uebersetzungsbibliothek der röm. Prosaiker, v. Tafel, Osiander etc., 152 Bändchen, statt 19 für 8 Rtlr. Die heil. Schriften des alten und neuen Testaments, mit 200 Kupf. nach den besten Meistern, neu, f. 5 Rtlr. Breviar. roman, etc., 4 Bde., 4. (großer Druck) f. 4 Rtlr. Don Quixote, neue Ausgabe, 1838, m. treffl. Holzschnitten, 2 Bde. 4., st. $9^2/_3$ Rtlr., f. 6 Rtlr. Preces S. Niersis Clasensis Armeniorum Patriarchae viginti quatuor linguis editae Venetiis. 1823, f. 3 Rtlr. Fischer und Streit, Atlas von Europa, 3 Bde. nebst 82 Karten. 4. 1837, f. 5 Rtlr. Die Jobsiade, 3 Thle., f. 1 Rtlr.

Bausand-Verdingung.
Der zum Neubau des hiesigen Theaters nöthige Bausand soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Diejenigen, welche beabsichtigen, diese Lieferung zu unternehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich Freitag den 21. d. Mts. Vormittags $11^1/_2$ Uhr in dem Hause Nr. 22, Schweidnitzerstraße dicht am Bauplatze einzufinden, wo ihnen die Bedingungen vorgelegt und ihre Gebote aufgenommen werden sollen.
Die Bau-Commission für den Neubau des hiesigen Theaters.

Avertissement.
Die Erben des am 11. Juli 1837 hierselbst verstorbenen Generallieutenants a. D. Hans v. Werder beabsichtigen, den Nachlaß unter sich zu theilen, und werden daher die unbekannten Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung, gemäß § 141, Tit. 17, Thl. I des Allg. Landrechts, an jeden der Erben für seinen Antheil sich halten müssen.
Glogau, den 6. April 1839.
Das Pupillen-Collegium von Niederschlesien und der Lausitz.
Oswald.

Bekanntmachung.
Der Glasschleifer Ignaz Tauz zu Rückers beabsichtigt, auf seinem eigenen Grund und Boden eine neue Glasschleif-Mühle mit einem oberschlägigen Wasserrade zu erbauen und einen Sammelteich anzulegen.
Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Kgl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.
Glatz, den 5. Juni 1839.
Königliches Landräthliches Amt.
F. v. Falkenhausen.

Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des zur Kaufmann C. A. Kudraß'schen Concurs-Masse gehörigen, unter Nr. 2 auf der kurzen Gasse gelegenen Grundstücks, abgeschätzt nach der Durchschnitt-Taxe auf 9948 Rthlr. 13 Sgr., haben wir einen Termin auf
den 28sten November d. J.
Vormittags 11 Uhr
vor dem Hrn. Oberlandes-Gerichts-Assessor Nitschke anberaumt.
Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 3. Mai 1839.
Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.
Behrends.

Bekanntmachung.
Da nach den inmittelst erschienenen höheren Anordnungen bei Gelegenheit der an dem gegenwärtigen Johannis-Termine stattfindenden Zinsen-Auszahlungen zugleich auch die Konvertirung so wie die Einziehung der etwa zu kündigenden Pfandbriefe erfolgen soll; so wird diese Auszahlung bei der hiesigen Kasse nicht, wie unterm 5. v. M. bekannt gemacht worden, blos vom 25. bis 28. d. M., sondern vom 25. d. bis 13. künftigen Monats dauern und dabei zugleich das Nöthige wegen der Konvertirung und resp. Einziehung veranlaßt werden.
Neisse, den 14. Juni 1839.
Das Direktorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.
v. Winckler.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Liebold hierselbst ist heute der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn, diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand Etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 17. Mai 1839.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
II. Abtheilung.
Behrends.

Pferde-Versteigerung.

Sonntag den 30. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in Breslau vor der Reitbahn des ersten Cuirassier-Regiments vier Stück Königliche Landbeschäler, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Gelde, den Bestbietenden überlassen werden.

Leubus, den 14. Juni 1839.
Königliches Schlesisches Landgestüt.
(gez.) von Knobelsdorf.

Nothwendige Subhastation.

Der nach der, nebst Hypothekenschein bei dem Botenmeister einzusehenden Taxe auf 30,637 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. landschaftlich abgeschätzte, in dem Falkenberger, früher im Neisser Kreise belegene Rittersitz Lamsdorf mit dem Rittergrunde Kaltecke und Herrmannshoff, soll

den 16. August 1839 um 10 Uhr Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Dies wird zugleich den ihrem Aufenthalt nach nicht bekannten, im Hypothekenbuche eingetragenen Gläubigern bekannt gemacht, namentlich:

1) dem Michael Hoffrichter,
2) den Erben der Maria, verwittweten Gutsbesitzer von Förster, geb. Lange zu Kurtwitz.

Neisse, den 24. Januar 1839.
Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des in Nieder-Mois, Neumarktschen Kreises, verstorbenen Bauers Joseph Kindler gehörige Bauergut von 3 Hufen Acker, nebst Wiesen und Buschland sub Nr. 24 des Hypothekenbuches daselbst gelegen und auf 5777 Rthlr. 20 Sgr. geschätzt, soll auf den 25. September c. a. Morgens um 10 Uhr zu Neuhof subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, Maria Johanna, Maria Clara und Caroline Geschwister Tschentscher werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen. Striegau, den 9. März 1839.
Das Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

Aufgebot
eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments vom 25. Juni 1825.

Das Hypotheken-Instrument des Schmidt Johann Gottlieb Marx zu Briesen, Brieger Kreises, vom 25. Juni 1825, über 150 Rtlr. von dem Johann George Krause zu Höckricht ausgestellt, und auf seine Stelle Nr. 8 daselbst unter demselben Tage in das Hypothekenbuch Rubr. III. Nr. 2 eingetragen, ist dem Gläubiger verloren gegangen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an dieses Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber im Termine

den 26. August d. J. früh 10 Uhr

am Orte Höckricht zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch das Kapital im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Ohlau, den 28. April 1839.
Das Gerichts-Amt Höckricht.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten d. J. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen à 100 Rthlr. zu 4 pCt., und zwar:

I. Nr. 44, 50, 392, 396, 514, 515, 517, 519, 522, 537, 540, 544, 547, 1009, 1015, 1018, 1021, 1041, 1701, 1774, 1811, 1823, 1824, 2107, 2176, 2186, 2195, 2216, 2260, 2325, 2348, 2361.
II. Litt. A. Nr. 17, 37, 54.
III. Litt. B. Nr. 23 und 30.

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten c. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen unserer Kämmerei-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß acht Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse, den 13. Juni 1839.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der am diesjährigen Johannis-Termine fälligen Pfandbriefszinsen — mit welcher, zufolge der öffentlichen Bekanntmachung vom 30. Mai d. J.

1) im Wege der Vereinigung mit den Inhabern die beschlossene Convertirung der Pfandbriefe gegen sofortige Zahlung der angebotenen Prämie von 1 pCt. des Kapitals-Betrages ausgeführt, oder in so fern diese Vereinigung abgelehnt werden möchte, dann
2) die Einziehung der eventuell gekündigten Pfandbriefe gegen Aushändigung besonderer Einziehungs-Recognitionen verbunden werden soll —

wird bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft vom

26. Juni bis 13. Juli d. J. einschließlich

stattfinden.

Frankenstein, den 13. Juni 1839.
Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Auktion.

Am 19. d. M., Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und d. f. Tage, soll in Nr. 55, Schmiedebrücke der Nachlaß des Kaufm. C. Moecke, bestehend in Specerei-, Material- und Farbewaaren, Tabacken, Handlungs-Utensilien und verschiedenem andern Mobiliar, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. Juni 1839.
Mannig, Auktions-Kommiss.

☞ Ein Schüttboden und 5 Remisen am Stadtgraben Nr. 4.

Ersterer 2700 Quadratfuß, letztere jede 520 Quadratfuß, sind vom 1. Juli ab auf längern Kontrakt zu vermiethen. Das Gebäude ist ganz neu, ohne eine Feuerung, und steht einzeln; der Schüttboden eignet sich zu allen Produkten, da er nur eine Treppe hoch, ganz hell und sehr luftig construirt ist.

Breslau, den 17. Juni 1839.
von Bieberstein,
Neusche Str. Nr. 38.

Ein Hausladen ist Ring Nr. 16 zu vermiethen. Das Nähere darüber im Kürschner-Gewölbe zu erfahren.

☞ **Kopf-Netzchen** ☜
für Kinder, à 5 Sgr. (Dutzend $1\frac{1}{2}$ Rthlr.), im Gewölbe Goldne Radegasse 1 und 19.

Bestes
Glanz-Stuhlrohr
und
Grüne Seife
in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Ctr.-Fäßchen, empfing in Commission und offerirt billig:
Carl Straka, Albrechtsstr. Nr. 39.

Rumburger, Töplitzer und Carlsbader Gesellschafts-Wagen.

Unterzeichneter bezieht sich auf seine Anzeige vom Jahre 1836 u. 1837, worin er die resp. Herren Reisenden auf die Nähe der Straße von Breslau über Görlitz, Löbau 2c. aufmerksam machte, und freut sich, einem verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst anzeigen zu können, daß vom 1. Juni l. J. anfangend täglich ein bequemer Gesellschaftswagen von dessen Gasthause zum rothen Hirsch in Rumburg Morgens präcis 4 Uhr abgeht u. Nachmittags 4 Uhr in Töplitz eintrifft. Ebenso geht täglich ein Wagen von Töplitz ab und kömmt zur selben Stunde in Rumburg an.

Das Passagier-Porto ist von Rumburg bis Töplitz, mit Einschluß von 20 Pfd. Gepäcke, 1 Gulden 33 Kr. Conventions-Münze oder 1 Rtlr. 1 Sgr. 10 Pf. preuß. Cour., und die Herren Reisenden werden ersucht, wegen Aufnahme sich einen Tag vor der Abreise zu melden.

Auf Verlangen sind auch viersitzige, ganz gedeckte Kutschen zu haben.

Da diese Straße durch eine romantisch-schöne Gegend führt und für Bequemlichkeit und Ordnung bestens gesorgt ist, empfehle ich mich einem zahlreichen Zuspruche.

Jakob Weber,
Gastwirth im rothen Hirsch zu Rumburg.

Einige Apotheker-Gehülfen

welche der poln. Sprache kundig sind, finden noch zu Johanni c. Engagements durch das Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Zwei russische Wagenpferde, vorzüglich auf Reisen brauchbar, stehen zum Verkauf: Schießwerder Nr. 5, früh bis 9 Uhr.

Neue engl. Jäger-Heeringe
empfing mit letzter Post:
die Weinhandlung des
Carl Wysianowski.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin in den 3 Linden Reuschestraße.

Horn-Concert

findet heute von dem Musik-Chor der Hochlöbl. 2ten Schützen-Abtheilung bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.
Mentzel, Coffetier vor dem Sandthore.

Großes Konzert
vom Musik-Chor der hochlöbl. 6ten Artillerie-Brigade findet Mittwoch den 19. Juni bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.
Starczewski,
Koffetier im Gabelschen Garten vor dem Oderthor.

Zum großen Fischzug nebst Garten-Konzert, auf Mittwoch den 19. Juni, ladet ganz ergebenst ein:
Siebeneicher, Kretschmer in Lilienthal.

Zum allgemeinen Bratwurst-Essen, heute den 18. Juli, ladet ergebenst ein:
Hauff, Coffetier am Schießwerder.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ladet auf Mittwoch den 19. Juni ergebenst ein:
Seidel,
Koffetier bei Brigittenthal.

Konzert-Anzeige.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß den Sommer hindurch Dienstag und Freitag ein gut besetztes Konzert von dem Musikchor der hochlöblichen 6. Artillerie-Brigade bei mir stattfindet, wozu ergebenst einladet:
Verw. **Vincenti,**
Koffetière an der Schwedenschanze in Oswitz.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum und besonders respektiven Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß wöchentlich dreimal von Salzbrunn nach Breslau und von da wieder zurück eine Reisegelegenheit geht. Jeder geehrte Reisende, der diese Gelegenheit benutzen will, hat sich hier Orts bei mir selbst und in Breslau Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause bei G. Müller zu melden. Dieselbe geht den 20. Juni das erstemal von Breslau ab. Herrschaften, die viele Sachen mit sich nehmen wollen, können diese auch durch meinen Frachtwagen nach Salzbrunn, wie auch nach Altwasser befördert bekommen.

Salzbrunn, den 16. Juni 1839.
G. Krause.

Fetten geräucherten
☞ **Silber-Lachs** ☜
erhielt mit gestriger Post und offerirt nebst
Neuen Jäger-Heringen
möglichst billig:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten **Eingaben, Vorstellungen** und **Gesuche, Korrespondenzen, Rechnungen** und **Kontrakte** gegen mäßiges Honorar angefertigt.

☞ Auch in diesem Jahre stelle ich heute und morgen, den 18ten und 19. Juni, meine schön gezogenen

Myrthen

auf der Seite der grünen Röhre am Ringe zum Verkauf auf. Tilgner aus Militsch.

Verloren

ist am 12ten d. M. ein brauner flockhäriger, getiegerter, mit großen dunkelbraunen Flecken und Bärklauen versehener Hühnerhund, ein messingnes Halsband mit Namen und Steuermarke Nr. 1505 verloren gegangen. Es wird ersucht, gegen Erstattung der Kosten selbigen Matthiasstraße Nr. 8 abzugeben.

Neue engl. Jäger-Heeringe
empfing in ausgezeichnet schöner Qualität und offerirt billigst:
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Die erste Sendung neuer englischer Heringe
empfingen mit gestriger Post:
Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße Nr. 6 im Palmbaum.

Am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 16 ist der dritte und vierte Stock an ruhige, stille Miether zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen. Das Nähere 2 Stiegen daselbst.

Eine Stube mit Meubles ist zu vermiethen für einen Herrn: Einhorngasse Nr. 1 im ersten Stock nähere Auskunft.

Zu vermiethen: Bischofstr. Nr. 10 der 1te Stock, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Keller und Bodengelaß, mit und auch ohne Pferdestall, und bald oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere darüber daselbst parterre rechts.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine meublirte Stube, Büttnerstraße Nr. 34, zwei Stiegen hoch.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen: Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermiethen und den ersten Juli zu beziehen in der ersten und zweiten Etage meublirte Wohnungen, Albrechtstrasse Nr. 8.

Angekommene Fremde.

Den 16. Juni. Hotel de Saxe: Hr. Polizei-Verweser Marx a. Goschütz. Hr. Gutsbesitzer v. Stechow a. Droschkau. Hr. Holzhändler Krause aus Dyhrnfurth. Hr. Kaufmann Sandberger aus Jutroschin. — Drei Berge: Fr. de Préchamps a. Warschau. — Deutsche Haus: Hr. Buchhändler Eichhoff u. Hr. Controlleur Jacubowski a. Berlin. Hr. Superintendent Hornburg a. Spandow. HH. Lieut. v. Lattorff a. Berlin und v. Ziegler a. Brieg. Hr. Landesältester von Garnier aus Turawa. Hr. Kriminal-Aktuarius v. Kessel a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Fr. Geh. Ober-Finanzräthin Reinbeck a. Krolkwitz. Hr. Apoth. Scholz a. Pitschen. Hr. Graf v. Radolinski a. Jaroczyn. Hr. Kollegienrath v. Lochtin aus Warschau. Hr. Stadtrichter Marcks a. Wartenberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Ginzel a. Maltsch. Hr. Fabrikant Schmidt aus Neusalz. — Weiße Adler: Hr. Oberst Baron v. Wolfsramsdorff aus Warschau. HH. Kfl. Beer aus Frankfurt a/M. u. Oppenheim aus Warschau. — Rautenkranz: Fr. Gutsb. v. Lubowidzka aus Kiew. HH. Kfl. Hausen aus Ohlau u. Abrahamczik aus Ratibor. — Blaue Hirsch: Fr. von Frankenberg aus Wartenberg. Hr. Lieut. von Hoffmannswaldau a. Mainz. Hr. Pfarrer Orlich a. Goschütz. Hr. Part. Walter aus Waldenburg. Hr. Rentmeister Kunike aus Skorischau. — Große Christoph: Hr. Part. v. Jenny a. Wien. Hr. Kunstmaler Jackisch aus Oppeln. — Gold. Gans: Hr. Landrath Baron v. Richthofen a. Brechelshof. Hr. Stadtgerichts-Direktor Luther a. Ohlau. Hr. Gutsbesitzer Dr. Ruprecht a. Bankwitz. Hr. Kfm. Joachimsthal a. Goldberg. Hr. Polizei-Beamter Weinberger a. Krakau. — Goldenes Schwert (Nikolai-Thor): Hr. Fabrikant Feßler a. Rumburg. Hr. Amts-Insp. Reinsdorff a. Gramschütz.

Privat-Logis: Oderstr. 40. Fr. Gutsbesitzerin Rösler aus Hulm. Ring 49. Frau Dr. Friedberg aus Berlin. Schweidnitzerstr. 47. Hr. Dr. med. v. d. Decken a. Berlin.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, vom 17. Juni 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	$150\frac{1}{2}$	—
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.21\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . . .	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$112\frac{5}{6}$	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{6}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{4}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$72\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$		$92\frac{1}{4}$
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	103	—
dito dito 500 -	4	$103\frac{1}{4}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	$105\frac{2}{3}$
dito Lit. A. convertirte bis Weihnachten 1839.	4	102	$101\frac{1}{2}$

Disconto . . $4\frac{1}{2}$.

Universitäts-Sternwarte.

17. Juni 1839.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27″	11,87	+ 15, 6	+ 12, 4	1, 8	W. 1°	heiter
=	9 Uhr.	27″	11,66	+ 16, 4	+ 16, 9	5, 5	WSW. 19°	Federgewölk
Mittags	12 Uhr.	27″	11,45	+ 17, 7	+ 18, 8	7, 3	NW. 40°	= =
Nachmitt.	3 Uhr.	27″	11,22	+ 17, 0	+ 19, 8	7, 1	W. 67°	= =
Abends	9 Uhr.	27″	11,40	+ 17, 2	+ 15, 6	3, 0	N. 47°	= =

Minimum + 12, 4 Maximum + 19, 8 (Temperatur) Oder + 17 7.